

Mao-Geist in China: Trump verändert Amerika und die Welt

In einem aufschlussreichen Artikel wird untersucht, wie einige Chinesen in den Aktionen von Donald Trump unheimliche Parallelen zur Kulturrevolution von Mao Zedong sehen. Der Wandel in Amerika weckt Erinnerungen an Mao's revolutionäre Ideale.



Ding Xueliang verbrachte seine frühen Teenagerjahre in China und war ein leidenschaftlicher Anhänger der revolutionären Ideale von Vorsitzendem Mao Zedong. Doch er hätte nie gedacht, dass diese Erinnerungen eines Tages durch einen amtierenden US-Präsidenten geweckt werden würden.

Die Anfänge von Ding Xueliang

Im Jahr 1966, im Alter von nur 13 Jahren, wurde der Sohn armer

Bauern zu einem der Roten Garden Maos. Er schloss sich Millionen junger Menschen in China an, die an der Kulturrevolution teilnahmen – einem Jahrzehnt voller Unruhen, das von einem älter gewordenen Mao ins Leben gerufen wurde, um seine absolute Kontrolle über die herrschende Kommunistische Partei wiederherzustellen. Das erklärte Ziel war die Bewahrung der kommunistischen Ideologie.

Ein Wandel über die Jahrzehnte hinweg

Nahezu sechs Jahrzehnte später ist Ding ein angesehener Wissenschaftler der chinesischen Politik mit Sitz in Hongkong, mit einem Dokortitel von Harvard und einer Karriere, die sich mit der katastrophalen Bewegung beschäftigt, die er einst unterstützte. In den letzten Monaten hat Ding jedoch unheimliche Parallelen zwischen Maos Kulturrevolution und dem Amerika von Donald Trump wahrgenommen.

Parallelen zwischen Trump und Mao

Es ist wichtig zu betonen, dass es tiefgreifende, unvergleichliche Unterschiede zwischen der tödlichen Gewalt und dem Chaos gibt, das ein Diktator in einem Einparteienstaat entfesselt, und den spaltenden Versuchen eines gewählten Präsidenten, die Exekutive in einer reifen Demokratie zu erweitern. „Es ist nicht identisch“, sagte Ding. „Aber es gibt sicherlich Parallelen.“ Während Trump die Institutionen, Allianzen und Handelsordnungen, die Amerikas globale Dominanz seit dem Zweiten Weltkrieg untermauern, durcheinanderbringt, erinnert sich mancher in China an ihren ehemaligen Führer, der vor über einem halben Jahrhundert mit revolutionärem Eifer die alte Welt zerstörte.

Übertriebene Vergleiche und Wahrnehmungen

In Artikeln und sozialen Medien ziehen chinesische Gelehrte und

Kommentatoren Vergleiche zwischen Trump und Mao. Einige machen indirekte Anspielungen auf die Kulturrevolution, um Zensur zu vermeiden, während andere Trumps offensichtlichen Hunger nach Chaos und die wachsenden Zeichen von Autoritarismus und einem Personenkult in seiner Administration hervorheben.

Trumps Veränderungen und ihre Relevanz

Seit seiner Rückkehr ins Weiße Haus hat Trump die Bundesbehörden durcheinandergebracht, indem er Behörden abbaute, Beamte entließ und Stellen im öffentlichen Dienst kürzte. Er führt einen Ideologiekrieg, den Konservative als „woke“ betrachten, und greift Eliteuniversitäten an – einschließlich Dings Alma Mater Harvard – wegen „liberaler Indoktrination“. Zudem hat er versprochen, die Produktionsarbeitsplätze in die USA zurückzubringen und „amerikanische Arbeiter an erste Stelle“ zu setzen.

Ein Blick zurück auf die Kulturrevolution

Während der Kulturrevolution erklärten Maos Rote Garden den „Vier Alten“ – alten Bräuchen, alter Kultur, alten Gewohnheiten und alten Ideen – den Krieg, um Überreste der vorkommunistischen Vergangenheit Chinas auszulöschen. Diese Kampagne basierte auf Maos lang gehegtem Glauben an „zuerst zerstören, dann gründen“ – die Vorstellung, dass alte Systeme, Ideologien oder Institutionen zerstört werden müssen, bevor neue aufgebaut werden können.

Das Interesse am Vergleich zwischen Trump und Mao verwundert daher nicht. Einige Chinesen bemerken, dass Trump, ähnlich wie Mao, kulturelle und historische Symbole angreift, um seine eigene Agenda voranzutreiben.

Die Reaktionen in China

Einige chinesische Liberale sind erstaunt über den autoritären Kurs, der anscheinend in Washington eingeschlagen wird, während Biden als Präsident die Wettbewerbssituation mit China als „Demokratie gegen Autoritarismus“ dargestellt hat. Ding erkennt auch eine bedrohliche Kontinuität zwischen den vergangenen und gegenwärtigen politischen Strömungen.

Fazit und Ausblick

Abschließend lässt sich sagen, dass trotz aller Parallelen die ersten 100 Tage von Trumps zweiter Amtszeit sich grundlegend von Maos Kulturrevolution unterscheiden. Während Mao mit einem gewaltigen politischen und sozialen Umbruch das Land erschütterte, bleibt Trumps Bewegung auf die USA beschränkt. Historisch betrachtet sind die Auswirkungen von Trumps Politik auf die amerikanische Gesellschaft kritisch zu beobachten. Wenn die USA in der Lage sind, ihre sozialen Verträge zu reparieren, besteht vielleicht doch noch Hoffnung für eine Rückkehr zu demokratischen Werten.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at